



Vorbilder für den Klimaschutz

Kirchengemeinden
engagieren sich



Wir sind erneuerbar!

Klimaschutzinitiative der Ev. Kirche der Pfalz

Vorbildgemeinden 2015

Inhalt

Impressum

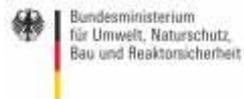
Vorbilder für den Klimaschutz
Kirchengemeinden engagieren sich

Herausgeber Arbeitsstelle Frieden und Umwelt der
Evangelischen Kirche der Pfalz
Satz und Layout Sibylle Wiesemann
Druck Die Umweltdruckerei
 Gedruckt auf Recycling-Papier mit CO₂-
 Ausgleichszahlung
Auflage 1.000
Erscheinungsdatum Mai 2015
Bildrechte Titelblatt: S. Wiesemann, S. 5-7 Pressestelle der
 Ev. Kirche der Pfalz, S. 8-28 bei den beteiligten
 Kirchengemeinden, S. 19 Energieagentur
 Rheinland-Pfalz

Arbeitsstelle Frieden und Umwelt
Große Himmelsgasse 3
67346 Speyer
Telefon: 06232 6715-14
umwelt@frieden-umwelt-pfalz.de

www.frieden-umwelt-pfalz.de

Gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines
Beschlusses des Deutschen Bundestags



Vorwort des Kirchenpräsidenten Christian Schad	4
Vorstellung des Projektes „Vorbildgemeinden“	6
Kirchengemeinde Ellerstadt	8
Kirchengemeinde Gommersheim-Freisbach	10
Johanneskirchengemeinde Pirmasens	12
Kirchengemeinde Limburgerhof	14
Matthäuskirchengemeinde Landau	16
Kirchengemeinde Miesau	18
Kirchengemeinde Niederauerbach	20
Kirchengemeinde Niederkirchen im Ostertal	22
Kirchengemeinde Offenbach	24
Kirchengemeinde Ludwigshafen-Pfingstweide	26
Die Klimaschutzinitiative der Landeskirche	28
Bewerbungsbogen	29

Liebe Schwestern und Brüder,

im Mai 2014 hat unsere Landessynode das Projekt „Vorbildgemeinden 2015-2017“ auf den Weg gebracht.

Schon seit Jahrzehnten sind in unseren Kirchengemeinden Menschen für die Bewahrung der Schöpfung engagiert unterwegs. Ich möchte an dieser Stelle allen meinen herzlichen Dank sagen, die sich unermüdlich und vorbildlich für Umweltschutz und Nachhaltigkeit einsetzen. Mit kleinen und großen Maßnahmen tragen Sie dazu bei, dass wir unserem gemeinsamen Ziel Schritt für Schritt näher kommen.

In dieser Broschüre werden nun zehn Gemeinden vorgestellt, die sich im Rahmen des oben genannten Projekts beworben haben. Sie sind für die ganze Landeskirche Vorbilder, die andere gerne nachahmen dürfen. In der Pfalz und Saarpfalz setzten sie beispielhaft Ideen um, die zu erheblichen Energieeinsparungen geführt haben. Dabei sind sie mit verschiedenen Maßnahmen erfolgreich gewesen. Sie haben mit ihrem Engagement und ihren Investitionen nicht nur den Ausstoß von Kohlendioxid verringert, sondern auch zur finanziellen Entlastung des kirchlichen Haushalts beigetragen.

Allein die korrekte Einstellung der Heizungssteuerung bringt schon erhebliche Einsparungen ohne Einsatz finanzieller Mittel. Selbst große Investitionen in energetische Sanierungen machen sich nach wenigen Jahren bezahlt: etwa die Dämmung des Dachgeschosses oder die Umrüstung auf LED-Beleuchtung.

Es gibt aber auch eine ganze Reihe von weitergehenden ökologisch sinnvollen Maßnahmen. Exemplarisch genannt seien die Umweltbildung für Kinder und Erwachsene, der Einkauf von fairen und nachhaltigen Produkten sowie die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich beim Studium dieser Broschüre viele gute Anregungen, die sich auch in Ihrer Kirchengemeinde umsetzen lassen – vielleicht sind Sie ja 2016 oder 2017 bei den nächsten zehn Vorbildgemeinden dabei! Es lohnt sich jedenfalls, die beschriebenen Ideen nachzuahmen oder eigene zu entwickeln.

Den haupt- und ehrenamtlich Engagierten bei den hier vorgestellten Projekten sage ich von Herzen Dank, wünsche ihnen weiterhin viel Energie und Überzeugungskraft für die Zukunft und in allem Gottes reichen Segen, der diese Welt für uns gut geschaffen hat.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr

Christian Schad

Christian Schad
Kirchenpräsident



Vorstellung des Projektes „Vorbildgemeinden“

Dieses Projekt geht auf eine Anregung der Umweltbeauftragten der Dekanate zurück. Die Idee ist, dass Kirchengemeinden eine finanzielle und ideelle Anerkennung für ihr Engagement im Klimaschutz bekommen. Die Kriterien, die diese „Vorbildgemeinden“ für die Anerkennung erfüllen müssen, haben wir gemeinsam bei den Treffen mit den Umweltbeauftragten erarbeitet. Mit einer Vielzahl von Aktivitäten kann die erforderliche Punktzahl erreicht werden: Zum Beispiel konkrete Treibhausgasminderung, Kontrolle der Energieverbräuche, Schöpfungsgottesdienste, Fahrgemeinschaften oder Solaranlagen.

Wir freuen uns, dass schon im ersten Projektjahr zehn Kirchengemeinden die Anerkennung bekommen – und das sehr verdient. Die Energieeinsparungen sind enorm: Die Heizungen benötigen zwischen 20 und 50% weniger Brennstoff, der Stromverbrauch ging bis zu 27% zurück. Viele nutzen zusätzlich regenerative Energien wie Solarthermie, Photovoltaik oder Holzpellets. Das macht Hoffnung, dass die Landeskirche das Ziel der Evangelischen Kirche Deutschland, bis 2020 eine Minderung von 40% der Treibhausgase, erreichen kann, wenn diese guten Beispiele sich verbreiten. Meist waren es nicht die hochinvestiven Baumaßnahmen, sondern viele kleine Schritte, die in ihrer Gesamtheit Umwelt und Gemeindehaushalt wirkungsvoll entlasten.

In allen hier vorgestellten Gemeinden wird ein Energiemanagement mit der Software AVANTI durchgeführt, welche die Landeskirche kostenlos zur Verfügung stellt. Zusätzlich sind drei der Vorbildgemeinden nach dem Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ zertifiziert, das einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess fördert und zu breiter Beteiligung einlädt. .

Ziel dieser ersten Broschüre ist die Vielfältigkeit des Engagements darzustellen. Daher haben wir bei jeder Gemeinde einen anderen Schwerpunkt in den Vordergrund gerückt – und damit leider gleichzeitig einige Vorhaben weggelassen. Die geleistete Umweltarbeit geht also über das Dargestellte hinaus. Um weitere Informationen zu erhalten, sind Ansprechpartnerinnen und -partner genannt, an die Sie sich direkt wenden können.

Das Projekt läuft weiter: Auch im nächsten und übernächsten Jahr kann die Anerkennung an zehn Gemeinden verliehen werden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Im hinteren Teil der Broschüre finden Sie den Bewerbungsbogen zum Heraustrennen und Abschicken. Falls Ihre Gemeinde nicht in das Bewerbungsformat passt, Sie aber dennoch viel für den Klimaschutz getan haben, indem sich die Gemeinde z.B. von einem Gebäude getrennt hat und ein bestehendes besser ausnutzt, können Sie auf uns zukommen, denn es sind auch Sonderauszeichnungen möglich.

Bei Fragen oder Anregungen können Sie sich gerne an uns wenden.

Bärbel Schäfer
Umweltbeauftragte
der Ev. Kirche der Pfalz



Sibylle Wiesemann
Klimaschutzmanagement
der Ev. Kirche der Pfalz





Mit Grünem Gockel Heizkosten halbiert

Kirchengemeinde
Ellerstadt

Das Presbyterium beschloss 2005 das **Umweltmanagement-System Grüner Gockel** einzuführen. Die Mühen des Umwelteams, in das auch neue Aktive integriert werden konnten, wurde belohnt: 2008 erhielt Ellerstadt als erste Gemeinde der Evangelischen Kirche der Pfalz die **Zertifizierung**. Der Grüne-Gockel-Prozess hat die Umsetzung von Projekten **erheblich vorangetrieben**.



Eine **Photovoltaik-Anlage** wurde bereits 2006 auf dem Gemeindehaus errichtet. Die Finanzierung erfolgte zum Teil mit Krediten von Mitgliedern der Gemeinde.

Der Kindergarten erhielt 2009 eine **Fassadendämmung und dreifach verglaste Fenster**.

Der Gottesdienst wird in der Zeit von Januar bis Palmsonntag im Gemeindehaus gefeiert (**Winterkirche**). Eine Grundtemperierung der Kirche ist nun nicht mehr nötig, was **der Orgel nicht schadet**, aber ohne Investitionen sehr viel Brennstoff einspart.

Auf dem Foto unten erneuern zwei Aktive die Türschwelle. So wird weniger Heizenergie benötigt und die BesucherInnen des Gottesdienstes sitzen nicht mehr im Zug. **Ein doppelter Gewinn.**



„Den Verbrauch von Strom, Heizenergie und Wasser erfassen wir regelmäßig und werten die Daten mit der **Energiemanagement-Software Avanti** aus, welche die Kirchengemeinden kostenfrei nutzen können.

Dadurch erkannten wir Schwachpunkte schnell, die zum Teil durch kostengünstige oder organisatorische Maßnahmen behoben werden konnten. Auch ist damit die **Kontrolle des Erfolgs** der Maßnahmen sichtbar.“

Carl-Ludwig Krüger, Energiebeauftragter der Gemeinde

Ansprechpartner:
Energiebeauftragter C.-L. Krüger
carlludwig.krueger@gmail.com

kurz und knapp

Durchschnittliche Einsparung für Kirche, Kita und Gemeindehaus:

Strom: **Minus 19%**

Heizung: **Minus 47%**



Solarthermie trotz Denkmalschutz

Kirchengemeinde
Gommersheim-Freisbach

Teilnehmerin an der Aktion „**1000 Gemeinden trinken fair**“ von Brot für die Welt ist die Gemeinde Gommersheim-Freisbach. Kaffee, Tee und Orangensaft kommt vom Weltladen aus Neustadt, den Wein baut die **Lebenshilfe biologisch** an. Auch externe Gruppen beziehen diese Getränke. Auf dem Weihnachtsmarkt in Gommersheim verkauft die Gemeinde Produkte aus dem Weltladen. So verbreitet kirchliches Engagement den fairen Handel.



„Unsere Gemeinde ist im ländlichen Raum. Da ein Verzicht auf das Auto daher schwer möglich ist, reduzieren wir die Autofahrten. Wir versuchen grundsätzlich Fahrgemeinschaften zu bilden und bieten zu den Gottesdiensten Mitfahrgelegenheiten an. Hausbesuche mache ich so oft wie möglich mit dem Fahrrad.“

Martina Horak-Werz, Pfarrerin

Ansprechpartnerin:

Martina Horak-Werz
pfarramt.gommersheim@
evkirchepfalz.de

kurz & knapp

Stromeinsparung für Heizung
und Beleuchtung der Kirche:

Minus 50% Co₂, das entspricht

Minus 3.300 Euro pro Jahr

Bis die Gemeinde die **Solaranlage für das denkmalgeschützte Pfarrhaus** installieren konnte, waren zähe Verhandlungen nötig. Die Kollektoren durften als Kompromiss nicht auf dem Dach, sondern an der Außenwand angebracht werden. Nun kann der Pellet-Kessel im Sommer ruhen, da allein die Sonne das Wasser erhitzt.

Zusätzlich ist eine **Photovoltaik-Anlage** zur Stromerzeugung auf dem Dach des Gemeindehauses installiert, von dem die **Keller- und oberste Geschosdecke** nun gedämmt ist.

Geschossdecke in Eigenleistung gedämmt

Johanneskirchen-
gemeinde, Pirmasens



„Wir haben unser Pfarrhaus mit einem energetischen Vollwärmeschutz versehen. Dadurch ist unsere Gemeinde auch zukünftig für Pfarrerinnen und Pfarrer attraktiv.“

Susanne Schütz, Vorsitzende des Presbyteriums

Den alten Gaskessel für die Fußbodenheizung der Kirche ersetzte die Gemeinde mit einem **Gas-Brennwertkessel**. Dieser Austausch amortisierte sich bereits nach 2 Jahren, da die Kirche mehrmals in der Woche unter anderem für die Kirchenmusik genutzt wird.

Neben der Beheizung wurde auch die Beleuchtung in der Kirche auf eine energiesparende Technik umgestellt. Anstatt der 60 Watt Glühbirnen erleuchten nun 6 Watt LED-Lampen den Kirchenraum. Bei einer angenommenen Brenndauer von einer Stunde pro Tag reduziert sich der tägliche Stromverbrauch von 3,6 auf 0,36 kWh. Mit den neuen LEDs erstrahlt die Kirche in einem **warmen Licht** und die Lampen sind **weiterhin dimmbar**.

Um Feuchtigkeitsschäden zu vermeiden musste die bisherige Deckendämmung der Kirche durch einen **diffusionsoffene Dämmung** ersetzt werden. Die Dämmung der oberen Geschossdecken der Gemeindegäuser haben Aktive teilweise **selbst verlegt**.

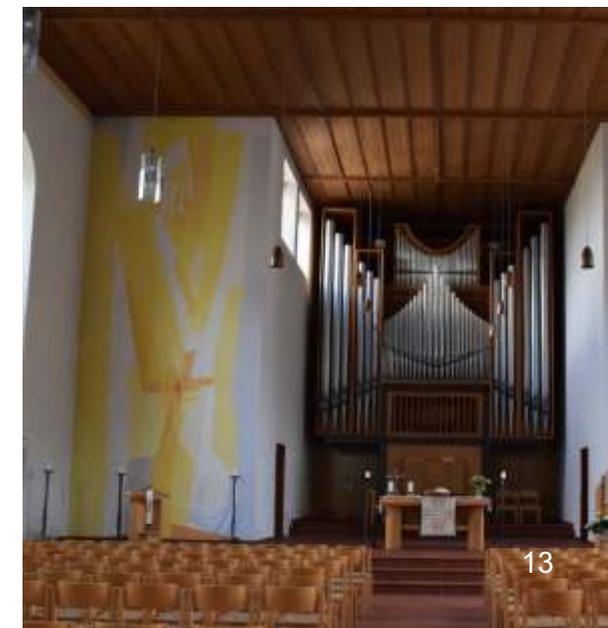
Auf dem Dach des Bonhoeffer-Gemeindehauses wird Sonnenstrom produziert. Die Gemeinde hat die Dachfläche **für Photovoltaik vermietet**.

Ansprechpartner:
Pfarrer Bernd Rapp
bernd.rapp@johanneskirche.info

kurz und knapp

Strom (2005 - 2013):
Minus 27%

Heizung (2005 - 2013):
Minus 35%



Hartnäckig für effiziente Warmwasserversorgung

Kirchengemeinde
Limburgerhof

„In einer Kita geht es beim Warmwasser nicht nur ums Energiesparen. Im Leitungssystem dürfen sich Legionellen-Bakterien nicht stark vermehren. Auch deshalb haben wir uns gegen eine zentrale Warmwasserversorgung mit langen Leitungsnetzen entschieden. Am Waschbecken mit Wickeltisch sind jetzt kleine Durchlauferhitzer montiert. An anderen haben wir bewusst nur einen Kaltwasseranschluss montieren lassen.“

Martina Kompa, Pfarrerin

Die Systeme für die Warmwasserbereitung sind in kirchlichen Gebäuden häufig **zu groß dimensioniert**, denn der Bedarf ist dort meist gering. Die **Grüne-Gockel-Gemeinde** Limburgerhof hat es geschafft, den Gasverbrauch für das Warmwasser des Kindergartens mit Gemeindesaal **von 5 m³ Gas am Tag auf 0,5 m³** zu senken - bei gleichem Komfort.

Das Grüne-Gockel-Umweltteam hat die **umweltverträgliche Lösung mit einem gasbetriebenen Durchlauferhitzer** gegen den Widerstand der Planer durchsetzen müssen, die zu wenig auf die kirchliche Nutzung eingegangen sind.

Auch für die Heizung hat die Gemeinde eine kostengünstige, der Nutzung angepasste Lösung umgesetzt: **Programmierbare Thermostatventile**. Dadurch werden nur die benötigten Räume zu den genutzten Zeiten auf eine angemessene Temperatur gebracht. Dies ist gerade für Gebäude mit zeitweiser Nutzung eine einfache Möglichkeit, Heizenergie zu sparen.



Ansprechpartnerin:
Pfarrerin Martina Kompa
pfarramt.limburgerhof.2
@evkirchepfalz.de

kurz und knapp

Durchschnitt der eingesparten
Energie in vier Gebäuden:

Strom (2005 - 2013):
Minus 27%

Heizung (2005 - 2013):
Minus 49%



Vorstellung des Grünen Gockels

„Die Klimabildung ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir beginnen bei den Jüngsten. In der Erwachsenenbildung versuchen wir, mit Infoabenden den Klimaschutz in die Gesellschaft zu tragen. Jedes Jahr feiern wir den ökumenischen Schöpfungsgottesdienst mit unserer katholischen Nachbargemeinde.“

Holger Deckler, Umweltbeauftragter



Schöpfungsverantwortung immer mitgedacht

Matthäusgemeinde
Wollmersheimer Höhe
Landau



Die Matthäuskirchengemeinde versteht die Schöpfungsverantwortung als ein Kernelement kirchlichen Handelns. Im Rahmen des **Grüne-Gockel-Prozesses** hat sie sich folgende Leitlinien zum Ziel gesetzt:

„Wir setzen uns für nachhaltige Lebensbedingungen **für die gesamte Schöpfung** ein und bemühen uns, dies konkret in unserer Gemeinde zu verwirklichen. Wir verpflichten uns, die elementaren Bedürfnisse und Rechte nachfolgender Generationen und aller Geschöpfe zu **respektieren**.“

Im Bereich Beschaffung tun wir unser Bestes: Wir kaufen Waren aus dem **Weltladen**, verwenden **Recyclingpapier** gerade auch für unseren Gemeindebrief und achten bei den Reinigungsmittel und Bastelmaterialien auf die Umweltfreundlichkeit. **Ganz wichtig: Wir kaufen nicht mehr als nötig.**“

Ansprechpartner:
Holger Deckler, Umweltbeauftragter
h.deckler@web.de

kurz & knapp

Einsparung Heizenergie:

Feiern des Gottesdienstes im Gemeindesaal während der kalten Monate und Erneuerung der Steuerung bringt:

Minus 50% Gasverbrauch

2007 errichtete die Gemeinde eine **Sonnenstrom-Anlage** auf dem Dach des Gemeindehauses, die umweltfreundlich produzierten Strom ins Netz einspeist, was der Gemeinde zu zusätzlichen Einnahmen verhilft. Den Strom, der zusätzlich benötigt wird, ist als **zertifizierter Ökostrom** ebenso umweltfreundlich hergestellt.

„Was haben wir noch vor?“

In den nächsten Jahren möchten wir die Grünfläche des Kindergartens in eine **naturnahe Spielfläche** umgestalten.“

„Die hohen Investitionskosten für das Nahwärmenetz und die Photovoltaik-Anlage in Höhe von etwa 100.000 Euro haben uns in den Entscheidungsgremien zunächst erschreckt. Selbst pessimistische Rechnungen haben jedoch gezeigt, dass sich langfristig die Investition auszahlen wird.

Jetzt profitieren wir von unserer Entscheidung, denn weniger Heizkosten und die Gewinne der Solaranlage verschaffen der Gemeinde finanziellen Spielraum für ihre Arbeit mit den Menschen vor Ort.“

Ute Stoll-Rummel, Pfarrerin

*Solarthermie auf dem
Pfarrhaus in Miesau*



Pellets und Sonnenwärme fürs Nahwärmenetz

Kirchengemeinde
Miesau

Die Gemeinde Miesau hat vor 10 Jahren ein großes Projekt umgesetzt: Die alten Kessel in Kita und Pfarrhaus wurden durch eine **zentrale solarthermisch unterstützte Pellet-Heizanlage** ersetzt. Sie beheizt Kita, Pfarr- und Gemeindehaus. Seit 2008 wird auch die ehemals elektrisch beheizte Kirche über das **Nahwärmenetz** versorgt. Eine Photovoltaik-Anlage trägt zur Refinanzierung bei. Zusätzlich wurde der Strombezug auf Ökostrom umgestellt. **Die Kirchengemeinde ist jetzt bilanziell CO₂-frei.**



Projekt der Energiewoche 2014: Das Nahwärmenetz

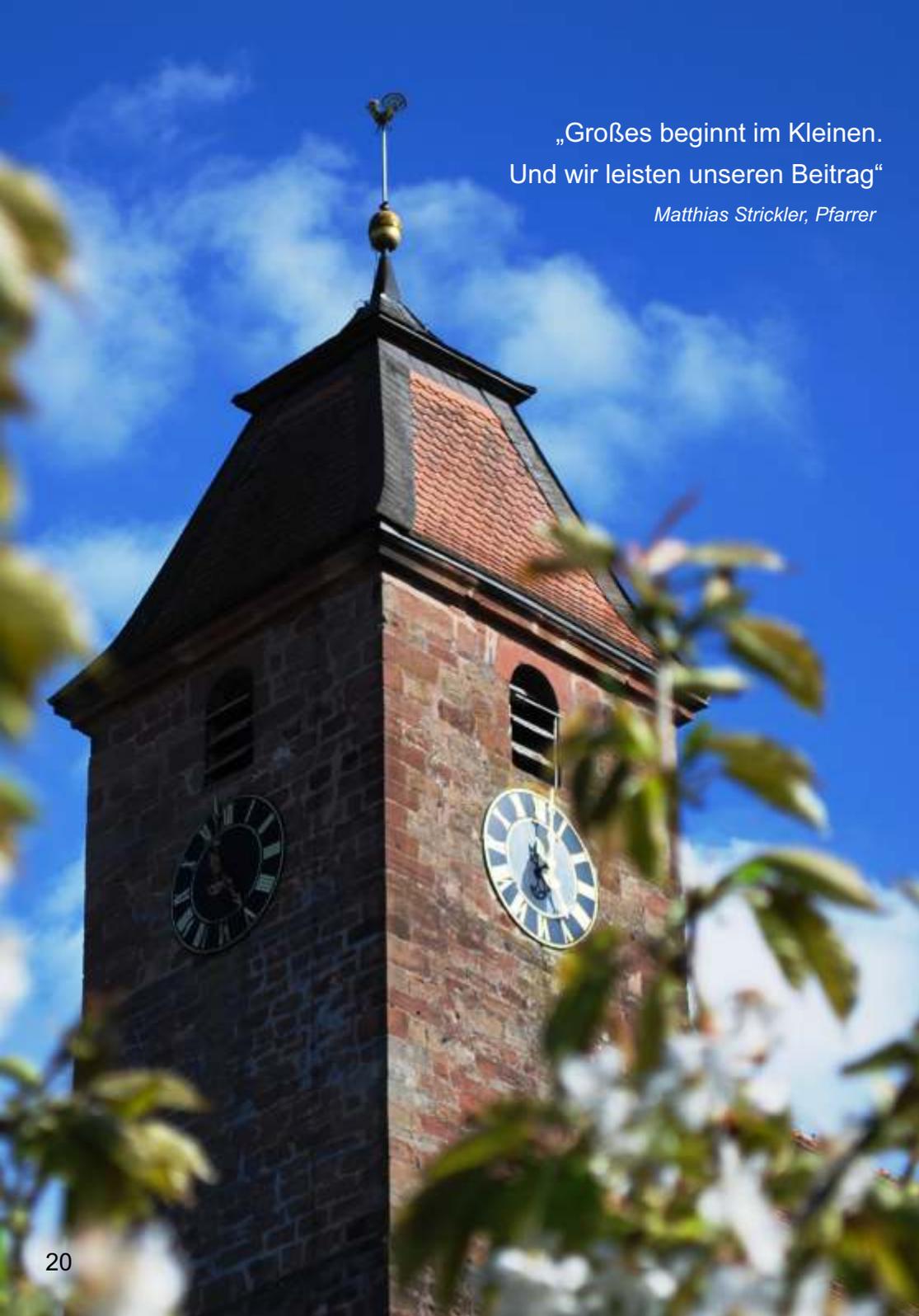
Ansprechpartnerin:
Pfarrerin Ute Stoll-Rummel
pfarramt.miesau@evkirchepfalz.de

kurz & knapp

Ökologie = Ökonomie Nahwärmenetz Miesau

30% weniger Energieverbrauch
6% solare Gewinne
44% geringere Brennstoffkosten
50 t weniger CO₂- Ausstoß/Jahr

Durch die positiven Erfahrungen hat auch die Kirchengemeinde Gries ihre Gasheizung in der Kirche ausgetauscht. Eine **Pellet-betriebene Unterbankheizung** ersetzt seit 2009 die Umluftheizung. Alle Liegenschaften sind auf **Ökostrom** umgestellt, so dass nur noch der Kindergarten mit einer modernen Gasheizung einen fossilen Energieversorger betreibt. Auf dem Kindergartendach wurde im Juli 2014 eine **PV-Anlage** installiert, die einen Großteil des Eigenverbrauchs deckt und zusätzlich Strom ins Netz einspeist.



„Großes beginnt im Kleinen.
Und wir leisten unseren Beitrag“

Matthias Strickler, Pfarrer

Infrarotheizung schont Orgel und Geldbeutel

Kirchengemeinde
Niederauerbach,
Zweibrücken

Nachhaltig gesenkt hat die Gemeinde Niederauerbach den Heizbedarf mit
Investitionen in den Gebäudebestand:

2006 Erneuerung von Ventilen, Heizkörpern und der Fernwärmestation der Kita

2007 Dachsanierung und PV-Anlage für die Kita

2011 Sanierung der Fenster und der Fassade der Kindertagesstätte

2011 Dach- und Fassadendämmung des Pfarrhauses

2014 Einbau einer Infrarotheizung in der Kirche

Die alte Stromheizung in der Kirche verbrauchte viel Energie und heizte den Kirchenraum zu stark und schnell auf, was zu Schäden an der Orgel führte. Die neue **Infrarotheizung hat drei Vorteile:** Sie konzentriert die Wärme auf die Nutzer, versetzt dadurch die Orgel nicht thermischen Spannungen und benötigt weniger als die Hälfte des Stroms.

Die **Finanzierung** der Maßnahmen war eine Herausforderung. Für die Kita und die Kirche hat die Gemeinde eine hohe Summe an **Spenden** eingeworben.

Ansprechpartner:

Pfarrer Matthias Strickler
pfarramt.zw.niederauerbach
@evkirchepfalz.de

Wie geht es weiter?

Komplett auf LED wird die Beleuchtung der Zwingli-Kirche im Jahr 2015 umgestellt. Die neuen Leuchten reduzieren den Strombedarf für die Beleuchtung um 80%.

Die Gemeinde unterstützt den **fairen Handel** als Verbraucherin und als Verkäuferin, denn bei Veranstaltungen schenken Aktive in der Gemeinde nur fair gehandelte Kaffee aus und **verkaufen Eine-Welt-Produkte.**

Bei Festen und größeren Veranstaltungen gibt es immer auch **vegetarische Gerichte.** Prozentual gesehen bringt das Erhöhen des pflanzlichen Anteils an der Ernährung die größte CO₂-Ersparnis beim Einkauf. **Recycling-Papier** im Büro ist eine Selbstverständlichkeit.

CO2-neutrale Kita mit Holzbau-Erweiterung

Kirchengemeinde
Niederkirchen
im Ostertal

„Für die Aufstockung des Kindergartens in Holzbauweise haben wir uns bewusst für diese Bauweise entschieden, denn sie hat für unseren Zweck Vorteile gegenüber dem Massivbau:

- schnelle Bauzeit,
- geringe Kosten,
- wenig Umweltbelastung.

Im Vergleich zur Massivbauweise wird für den Holzbau nur ein Fünftel der Energie aufgewendet. Kitas sind keine Bauwerke für die Ewigkeit. Der Baustoff passt zu unseren Bedürfnissen.“*

Die CO2-Bilanz des Kindergartens ist positiv. Die Gemeinde erreichte dies durch mehrere Maßnahmen:

- Dämmung im Jahr 2000
- Umstellung auf Pellets
- LED Beleuchtung
- Photovoltaik-Anlage mit 35 kWp

Der **Pufferspeicher** ist im Kindergarten in der beheizten Hülle integriert. So wird die Abwärme nicht im Keller vergeudet. Genauso wie die PV-Anlage mit der kindgerechten Anzeigentafel ist damit die umweltfreundliche Technik für die Kinder Alltags.

Ansprechpartner:

*Pfarrer Stefan Werner
pfarramt.niederkirchen.im.ostertal
@evkirchepfalz.de

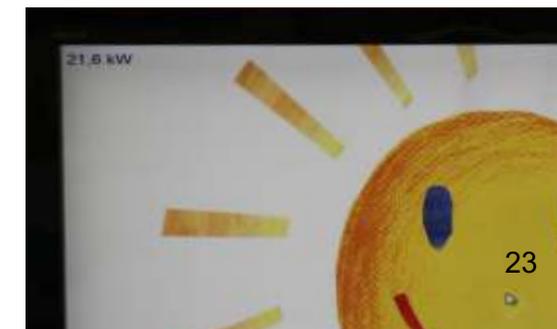
Wie geht es weiter?

„Um noch mehr Energie einzusparen, planen wir auch die **Beleuchtung im Gemeindehaus und in der Kirche** auf LED umzustellen. Alte Geräte z.B. der Kühlschrank und die Waschmaschine ersetzen wir durch **sparsame Geräte.**“



Pufferspeicher in der Kita

Kindgerechte Anzeigentafel für die PV-Anlage





Vom Energiemanagement bis zum Bio-Essen

Kirchengemeinde
Offenbach

Die Gemeinde spart durch ein **engagiertes Energiemanagement und die optimale Programmierung der Heizungsregelung** viel Energie ein. Im Gemeindehaus wird wegen der wechselnden Belegung die Programmierung der Nutzung angepasst. In den Ferien wird die Heizung in der Nachtabsenkung betrieben. Durch das Anbringen von Schildern sowie durch Aufklärung und Unterrichtung wurden die Gruppen zu einem energiesparenden Verhalten motiviert.

Im Gemeindesaal wurden Gussheizkörper entfernt, die **Heizkörpernischen gedämmt, neue Flachheizkörper und im Gemeindesaal eine Raumregelung über Zonenventile** installiert. Um die Heizung weiter zu optimieren, wird die Gemeinde am Projekt 'Heizungsoptimierung' teilnehmen.

Für das Mittagessen im Kindergarten kauft die Köchin **bei einem Biobauern im Kreis Südliche Weinstraße** ein. Die Müllvermeidung und Wiederverwertung, z.B. von Druckerpatronen oder Papier sind selbstverständlich. Die Kita hat Ende der 90er Jahre den **Umweltpreis des Landkreises** erhalten.

Ansprechpartner:
Hans-Georg Hess,
Energiebeauftragter
Hess-Offenbach@t-online.de

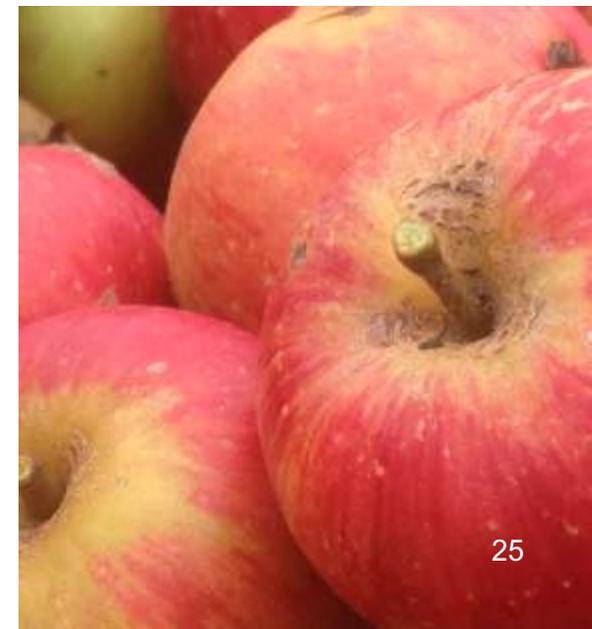
kurz und knapp

Strom:
Minus 29%

Heizung der Kirche:
Minus 42%

Heizung Gemeindehaus und Kita:
Minus 41%

**Volles Haus
mit wenig
Energieverbrauch
dank engagiertem
Energiemanagement**





Licht, Lüftung und Obstbäume

Kirchengemeinde
LU-Pfingstweide

„In unserem Hochhausstadtteil ist das Heranführen an Natur und Umwelt besonders wichtig. Daher legten wir hinter der Kindertagesstätte eine Obstwiese an, so dass Kinder erleben, wie es wächst und selbst ernten können.

Umweltbildung und das Bewusstsein ein Geschöpf Gottes zu sein, wie alle anderen Geschöpfe auch, sind im Kindergarten Regenbogen eine fest verankerte pädagogische Aufgabe. Dazu gibt es einmal in der Woche einen Waldtag, die Streuobstwiese, Pflanzbeete für die Kinder und weitere Projekte zum Thema.“

Frank Wolf, Pfarrer der Gemeinde

Die Kirchengemeinde hat in der Kindertagesstätte und im großen Raum des Gemeindezentrums die **zur Bauzeit effizienteste Lichttechnik** eingebaut. Sparsame Leuchtmittel und die Steuerung nach dem Bedarf verringern den Strombedarf erheblich. Zusätzlich wurden **Lüftungsanlagen** installiert, die durch die **Wärmerückgewinnung** auch zur Energieeinsparung beitragen. Die Anlagen sind nach **A+Standard** zertifiziert. Für die effizienten technischen Anlagen erhielt die Gemeinde eine **Förderung** des Bundes von 25%.



Ansprechpartner:
Pfarrer Frank Wolf
Frank.Wolf@evkirchepfalz.de

kurz & knapp

Energieverbrauch für die Heizung in der Kita:

vor der Sanierung:
58.000 kWh

nach der Sanierung:
39.000 kWh

Zusätzlich hat die Gemeinde die Gebäudehülle energetisch verbessert: Die Kita und das Pfarrhaus erhielten eine **Dachdämmung**, die Kita **dreifach verglaste Holzfenster**. Bei der Sanierung verwendeten die Handwerker **umweltfreundliche Materialien** wie Holz, Lehmputz und Silikatfarbe. Auf den Einsatz von Kunststoffen wurde komplett verzichtet.

Die Sanierungsmaßnahmen haben dazu geführt, dass das **Raumklima sehr angenehm** ist, wodurch sich alle - Kinder genauso wie die Erzieherinnen - wohler fühlen.

Die Klimaschutzinitiative der Landeskirche



Eine einzige Gemeinde zahlt pro Jahr etwa 20.000 Euro für den Energieverbrauch von Kirche, Kindergarten, Gemeinde- und Pfarrhaus. Das sind 20.000 Euro, die der Gemeindegemeinschaft fehlen - und mit denen die Schöpfung belastet wird. „Der sorgsame Umgang mit Energie ist für das globale Überleben und die Finanzen der Kirchengemeinden grundlegend.“, so Oberkirchenrat Dr. Michael Gärtner.

Der Klimawandel ist real

Er führt schon jetzt im Süden zu Hunger und Flucht und bedroht die Artenvielfalt. Bei uns häufen sich Trockenheit, Stürme und Überschwemmungen.

Was will die Klimaschutzinitiative der Landeskirche erreichen?

Die Landeskirche möchte ihre Mitverantwortung für die Schöpfung wahrnehmen. Die Synode hat daher 2012 für das Senken der Treibhausgasemissionen konkrete Ziele gesetzt:

- Kurzfristig minus 25%
- Langfristig Null Emissionen

Wer macht mit?

Die Ziele sind sehr ehrgeizig, so dass sie nur gemeinsam erreicht werden können. Von der Kirchengemeinde über die Kitas bis zur Verwaltung – alle kirchlichen Ebenen werden aktiv. Darüber hinaus werden Anstöße für das Handeln jedes Einzelnen gegeben: Jede und jeder kann etwas beitragen.

Kirche und Klimaschutz

Gerade die Kirche kann vermitteln, dass ein Weniger an Umweltverbrauch und Konsum kein Verlust sein muss. Es kann sogar ein Mehr an innerem Reichtum bewirken: Einen Weg zu Fuß zurücklegen. Näher zusammenrücken, um weniger Raum zu beheizen. Um das Ziel, die Klimaneutralität im Jahr 2050 zu erreichen, stehen wir vor der Aufgabe, auch unsere Sichtweisen und Gewohnheiten zu ändern.

Bewerbungsbogen als Vorbildgemeinde

Anschrift der Gemeinde mit Ansprechpartner, Telefonnummer und Email-Adresse

Um die Auszeichnung „Vorbildgemeinde“ zu erhalten, muss sich die Gemeinde bisher schon im Klimaschutz engagiert haben. Die Aktivitäten werden nach einem Punktesystem bewertet. Von 12 möglichen müssen 9 Punkte erreicht werden. Konkret geplante und beschlossene Maßnahmen für die nähere Zukunft sollen nachweisen, dass der begonnene Weg fortgesetzt wird.

Zukünftiges Engagement:

Um die CO₂-Bilanz unserer Kirchengemeinde zu verbessern, ist die Ausführung folgender Maßnahmen beschlossen: (Bitte Protokoll der Presbyteriums-Sitzung beilegen)

Bisheriges Engagement:

Energieeinsparung: Unsere Gemeinde hat, gemessen an den Verbräuchen im Jahr 2005, eine Einsparung im Bereich Heizung von mindestens 20% und im Bereich Strom von 15% erreicht.

3 Punkte

Wir benutzen die Software AVANTI für das Energie- und Umweltmanagement

Ja

Nein

2 Punkte

Wir beziehen Ökostrom

Ja, in folgenden Gebäuden:

Nein

2 Punkte

Auf dem Dach der Gebäude unserer Gemeinde befindet sich folgende Solaranlage: (PV oder Solarthermie)

2 Punkte

Die Gemeinde engagiert sich im Bereich Mobilität
Beispiele: Verstärktes Werben für die Aktion Autofasten, Carsharing, Fahrgemeinschaften
Bitte eigene Aktivitäten beschreiben:

1 Punkt

Die Gemeinde engagiert sich im Bereich Beschaffung
Beispiele: Kauft für Gemeindeveranstaltungen Waren aus dem Weltladen, verwendet Recyclingpapier, bietet vegetarische Gerichte bei Veranstaltungen an
Bitte eigene Aktivitäten beschreiben:

1 Punkt

Die Gemeinde engagiert sich im Bereich Umweltbildung
Beispiele: Schöpfungsgottesdienste, Konfirmanden-Tage zum Thema, Info-Abende
Bitte eigene Aktivitäten beschreiben:

1 Punkt



Kontakt

Bärbel Schäfer
Umweltbeauftragte der
Evangelischen Kirche der Pfalz
Telefon: 06232 6715-19
umwelt@frieden-umwelt-pfalz.de

Arbeitsstelle Frieden und Umwelt
Große Himmels-gasse 3
67346 Speyer

Besuchen Sie unsere Webseite!
www.frieden-umwelt-pfalz.de

Bitte senden Sie den Fragebogen an die Arbeitsstelle Frieden und Umwelt.
DANKE!

Gedruckt auf Recyclingpapier
mit CO₂-Ausgleichszahlung